

hosberg-News

November 2021

Geschätzte Produzentinnen und Produzenten,

Am 17. November wurde an der Delegiertenversammlung über die Haltung der BioSuisse zur Frage des «Sinnlosen Kükentötens» entschieden. Die Delegierten haben sich dabei klar gegen die In-Ovo-Geschlechtsbestimmung und für die Aufzucht der männlichen Küken entschieden. Dabei wird der Einsatz einer Zweinutzungsrasse stark empfohlen.

Die Diskussionen über dieses Thema werden auch nach dem Entscheid weiterhin sehr vielschichtig geführt, die möglichen Lösungsansätze sind dabei sehr unterschiedlich. Eines haben sie aber alle gemeinsam: Jede und jeder möchte das Beste für die Biobranche erreichen.

Ob nun die ethische Frage der Aufzucht sämtlicher Küken, der ökologische Fussabdruck der Bruderhahnaufzucht oder die Kosteneffizienz der Bioeierproduktion in den Vordergrund gerückt werden, jeder dieser Aspekte hat seine Berechtigung. Entscheidend in einer solchen Diskussion ist und bleibt der gegenseitige Respekt und das Verständnis dafür, dass jede und jeder abhängig von seinen Erfahrungen und Lebensumständen diese Aspekte unterschiedlich gewichtet. Dabei ist es wichtig, sich die Vorteile der unterschiedlichen Lösungen vor Auge zu führen. Ein Perspektivwechsel hilft zu erkennen, warum das Gegenüber von einem so anderen Lösungsansatz überzeugt ist als man selber.

Die Umsetzung des Beschlusses der Delegiertenversammlung wird über viele unterschiedliche Wege geschehen, einen Königsweg gibt es nicht. Bereits vor über 10 Jahren hat die Firma hosberg mit der Aufzucht von Bruderhähnen begonnen und im Jahr 2015 das Projekt «henne und hahn» lanciert. In den vergangenen sechs Jahren wurden wertvolle Erfahrungen in der Bruderhahnaufzucht gesammelt, die nun in die Strategieplanung zur Umsetzung des DV-Beschlusses einfließen. Ausserdem ist bei der hosberg die Planung von Versuchen mit Zweinutzungsrasse bereits im Gange, so dass im Jahr 2026 für alle Partner in der Bio-Geflügelbranche ein solides Konzept für die Produktion von Bio-Eiern ohne sinnloses Kükentöten vorhanden ist.

Für Interessierte gibt es unter diesem Link übrigens eine sehr interessante ethische Reflexion über das Kükentöten: http://www.ign-nutztierhaltung.ch/sites/default/files/PDF/IGN_FOKUS_20_Legehennen.pdf

Im folgenden Newsletter informieren wir ausserdem über diese Themen:

- Regionaltagung Herbst 2021
- Histomonaden
- Besatzdichteberechnung
- Rechnungen hosberg: bitte nicht vergessen
- Legehennendatenbank
- Auditor/in für Bioeier-Produktionsbetriebe gesucht



Regionaltagung Herbst 2021

Ende Oktober fand in Niederbipp die Regionaltagung von hosberg statt. Da es unter anderem wegen der Zertifikatspflicht relativ wenige Anmeldungen gab, wurden die drei geplanten Tagungen zu einer zusammengelegt. Die Möglichkeit des persönlichen Austauschs wurde sehr geschätzt und es hat allen Freude gemacht, sich wieder einmal live zu treffen.

Hier die wichtigsten Punkte aus der Tagung:

- Sortierergebnisse 2020 von 180 Betrieben:
 - Durchschnittlich rund 90% Normaleier, Bandbreite von 78 bis 98%
 - Durchschnittlich 3% S-Eier, (0 bis 10%)
 - Durchschnittlich 7% Industrieier (2-14%)
 - Durchschnittlich 2,5% Knickeier (1-6%)
 - Durchschnittlich 0,8% Schmutzeier (0-8%)
- Allgemeine Auswertung der Herden zeigt, dass die durchschnittlichen Zahlen der hosberg-Produzenten tendenziell besser aussehen als die Zahlen der Modellpreiskalkulation von BioSuisse.
- Der Verkauf von Konsumeiern hat dieses Jahr im Vergleich zum letzten Jahr stark abgenommen und liegt auf dem Niveau von 2019. Es werden aber auch neue Märkte erschlossen: Neu bietet z.B. Migrolino Frischeier ausschliesslich in Bioqualität und von hosberg an.
- Die Produktionsstätten von hosberg, v.a. Pasteurisation und die Abteilung Frische, haben sich in den letzten Monaten stark entwickelt. Dies führte unter anderem auch zur Anschaffung neuer Maschinen um die wachsende Anzahl Aufträge zu bewältigen.
- Die hosberg engagiert sich bereits seit mehreren Jahren für die Aufzucht der Bruderhähne. Im letzten Jahr wurde die Anzahl der aufgezogenen Hähne stark erhöht und Versuche mit Aufzuchten in Junghennenaufzuchtställen gemacht. Der Aufzüchter Dominik Donat hat eine der ersten 4000er- Aufzuchten in seinem Stall durchgeführt und interessant über seine Erfahrungen berichtet.
- Die häufigsten Abweichungen beim Betriebscheck (B-Abweichung) betrafen den AKB (bei 30% der Betriebe), Weidestrukturierung (20%) und die Befiederung (18%). Insgesamt sind die hosberg-Betriebe gut geführt und entsprechen den Anforderungen der BioSuisse.
- Eine gute Strukturierung und Gestaltung der Weide ist für die Differenzierung von Bio-Betrieben zu Freilandbetrieben sehr wichtig. Der Konsument sollte bereits an der Weide erkennen können, dass hier Biohennen gehalten werden. Entsprechend muss die Bepflanzung geplant und durchgeführt werden, idealerweise mit einheimischen Bäumen und Sträuchern. Ausserdem ist eine möglichst lückenlose Begrünung der Weide wichtig. Dies kann durch Einsaaten von z.B. Getreide vor dem AKB oder Auszäunen und Wegleiten der Hennen von den stark beanspruchten Flächen erreicht werden.
- In drei verschiedenen Workshops diskutierten die Produzenten ausserdem die Themen „Wasserqualität“, „Einstreumanagement“ und „Hennenwohl“.

Die Präsentationen und Resultate der Workshops sind unter folgendem Link einsehbar:

<https://hosberg.ch/downloadbereich-fur-produzenten>

Histomonaden

In der letzten Zeit traten vermehrt Fälle von Herden mit Histomonadenbefall auf. Histomonaden sind einzellige Parasiten, die Darm- und Leberschädigungen hervorrufen. Symptome eines Histomonadenbefalls sind struppiges Federkleid und apathische Hennen, die



mit halbgeschlossenen Augen in einer Ecke kauern. Die braunen Hybriden sind empfindlicher als die weissen, auftreten kann die Krankheit aber bei beiden. Bemerkt Ihr vor allem bei jüngeren Hennen ein solches Bild, ist es sinnvoll, den hosberg-Berater darüber zu informieren, um möglichst rasch handeln zu können. Der weitere Verlauf kann akut oder schleichend sein. Häufig sinkt die Legeleistung und es kommt zu Abgängen. Je schneller reagiert werden kann, desto rascher kann der Ausbruch eingedämmt werden.

Die Übertragung ist nicht restlos geklärt. Die Histomonaden dringen im Huhn in die Eier vom Heterakis (Blinddarmwurm, wird bei der Kotkontrolle beim Fibl auch erfasst) ein und werden mit den Eiern ausgeschieden. Diese Eier werden dann von anderen Hennen aufgenommen und setzen in den Därmen die Histomonaden wieder frei. Ausserdem wird vermutet, dass der Regenwurm als Stapelwirt (d.h. Wirt für den Wirt) dient. Regenwürmer nehmen ebenfalls die mit Histomonaden befallenen Heterakis-Eier auf. Frisst ein Huhn den Regenwurm, hat es Unmengen mit Histomonaden infizierte Eier aufgenommen, die sich dann weiter entwickeln können.

Als vorbeugende Massnahme können verschiedene Kräuterzusätze im Futter, die eine unterstützende Wirkung auf den Darm haben, eingesetzt werden. Sehr gute Erfahrungen wurden mit Oregano-Produkten, wie zum Beispiel dem Produkt Dosto green, gemacht, das auch vorbeugend im Futter eingesetzt werden kann.

Besatzdichteberechnung

Sowohl beim Betriebscheck wie auch bei der Schwerpunktkontrolle Geflügel wird das Dokument „Berechnung der maximalen Besatzdichte“ verlangt. Falls die Antrittskontrolle gemacht und das Dokument erstellt wurde, solltet Ihr es erhalten haben. Wenn nicht, kann das Dokument bei der Kontrollstelle (bioinspecta, Bio Test Agro) verlangt werden.

Wenn keine Antrittskontrolle mit Vermessung des Stalles durchgeführt wurde, muss diese so rasch wie möglich bei der Kontrollstelle verlangt werden.

Auch für unsere Umtriebsplanung ist es wichtig, dass wir die maximal mögliche Tierzahl für die einzelnen Ställe kennen. So kann eine Überstallung vermieden werden. Dies ist wichtig, da die Überschreitung der maximalen Besatzdichte ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz ist und dementsprechend zu einer Anzeige führt.

Rechnungen von hosberg

Wie Ihr alle wisst, können die Rechnungen für Materialbezüge bei der hosberg nicht mehr durch uns direkt vom Eiergeld abgezogen werden. Stattdessen wird die Rechnung automatisch durch das System auf dieselbe Mailadresse wie die Eierabrechnung versandt.

Wir sind Euch dankbar, wenn weniger dieser Rechnungen vergessen gehen.

Legehennendatenbank

Die Bioinspecta hat eine neue Legehennendatenbank aufgeschaltet. Ein entsprechendes Infomail wurde durch die Bioinspecta am 1. September versandt. Die Erfassung in der neuen Datenbank beginnt aber erst mit den Küken, die nach dem 1. September geschlüpft sind. Das bedeutet,



dass die neue Datenbank für die Eierproduzenten frühestens ab Anfang des nächsten Jahres relevant wird.

Sämtliche Hennen, die bis zum 31.12.21 eingestellt werden, müssen darum noch in der alten Datenbank erfasst werden.

Auditor/in für Bioeier-Produktionsbetriebe gesucht

Zur Auditierung unserer Bio-Eierproduktionsbetriebe in der Westschweiz und dem westlichen Mittelland suchen wir eine/einen zweisprachige/n, zuverlässige/n Mitarbeiter/in für ein Pensum von 20-30%. Gesucht wird eine Person, die nach Möglichkeit eine höhere Ausbildung im Bereich Landwirtschaft (AgronomIn FH, ETH, TiermedizinerIn) sowie gute Französisch- und Deutschkenntnisse in Wort und Schrift ausweisen kann.

Genauerer könnt Ihr der Ausschreibung unter folgendem Link entnehmen:

<https://hosberg.ch/jobs/detail/auditor-in-landwirtschaftsbetriebe-60>

Falls Ihr jemanden kennt, der sich dafür interessieren könnte, bitte weitersagen!

Freundliche Grüsse

Euer **hosberg**-Beratungsdienst

